

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

14. November 2021 – 33. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B

Einführung:

Novembertage können uns auf die Seele drücken. Nicht nur das Wetter und die dunkle Jahreszeit beeinflussen das Gemüt, auch die Liturgie erinnert uns in diesen Tagen an die Endzeit, an Tod und Vergänglichkeit von allem. So spricht Jesus heute von der großen Drangsal und dem Verfinstern der Sonne. Als diese Worte niedergeschrieben wurden vom Evangelisten Markus, da war gerade Jerusalem in Schutt und Asche gelegt worden. Der prächtige Tempel war nur noch eine Trümmerlandschaft. Die Zeugen dieser Katastrophe erlebten, wie sich die Sonne durch die vielen Brände in der Stadt verfinstert hatte. Sehr wahrscheinlich gibt es auch in unserem Leben Erlebnisse, die wir mit Jesu Worte umschreiben könnten, wo die Sonne nicht mehr zu sehen ist und die Aussichten düster sind...

Lied: GL 440,1,3+4 Hilf Herr meines Lebens

Kyrie

Jesus Christus, Menschensohn: Mit großer Macht und Herrlichkeit kommst du in unsere Welt.

V/A Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, Menschensohn: Mit der Macht deines Wortes berührst du die Menschen, befreist sie zum Leben und richtest sie auf.

V/A Christus, erbarme dich

Jesus Christus, Menschensohn: Mit der Macht deiner Liebe schaffst du einen neuen Himmel und eine neue Erde.

V/A Herr erbarme dich

Gebet:

Gott, du Urheber alles Guten, du bist unser Herr. Lass uns begreifen, dass wir frei werden, wenn wir uns deinem Willen unterwerfen, und dass wir die vollkommene Freude finden, wenn wir in deinem Dienst treu bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Unseren Herrn.

Lesung (Dan 12,1-3)

¹ In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist. ² Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu. ³ Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

Lied: GL 853, Str. 1-3 Brich dem Hungrigen dein Brot

Evangelium Mk 13,24-32

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; ²⁵ die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. ²⁶ Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. ²⁷ Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

²⁸ Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. ²⁹ So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. ³⁰ Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. ³¹ Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. ³² Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Innehalten

Lesen: Was sagt das Evangelium, was kann ich aus dem Text erfahren?

Bedenken: Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?

Beten: Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?

Tun: Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen? – Wo muss ich meine Haltung erneuern und Engführungen in meiner Lebensweise lösen?

Impuls

Täglich gibt es Meldungen, die uns signalisieren, dass wir am Ende sind. Die Botschaft ist: Wenn wir unser gutes Leben halten wollen, dann müssen wir uns verändern. So will die Politik in vielen Bereichen die Herausforderung meistern und für Erneuerung, Stabilität und Wohlstand sorgen.

Das Evangelium spricht auch vom Ende. Aber das Herangehen ist ein anderes. Hier geht es nicht darum die persönlichen Verhältnisse zu retten, um in möglichst gleicher Weise leben zu können. Der Herr mahnt eine neue Lebenshaltung an, die für all diese umwälzenden Ereignisse empfänglich ist: Jesus vergleicht das dunkle Treiben mit dem mächtigen umwälzenden Ausschlagen des Sommers, wo überall Triebe in den Bäumen und Pflanzen zu entdecken sind. In umwälzenden Ereignissen sieht er die Zeit gekommen, auf den Herrn der Zeit zu schauen und sich von einem verengten Blickfeld zu lösen.

Diese Botschaft fällt zusammen mit dem Welttag für die Armen. Papst Franziskus fordert dazu auf, die Armut in der Welt bewusst wahr zu nehmen. Dabei stellt er fest, dass viele Menschen Gefangene einer egoistischen Kultur seien. Diese führe zu einer verdeckten Angst vor den Armen aus Furcht vor Instabilität und Störungen. Das bewege viele dazu auf Distanz zu den Armen zu gehen. Mit dieser Entfernung von den Armen distanziert sich der Christ aber auch von Jesus Christus.

Lied: GL 395,1-3 Den Herren will ich loben

Fürbitten

Gott selbst rettet sein Volk, jede und jeden, alle, die im Buch verzeichnet sind. Er streckt uns seine helfenden Hände entgegen. Im Vertrauen darauf bringen wir unsere Anliegen vor ihn und bitten:

- Gott will das Leben in Fülle für alle. Lasst uns beten für die Christinnen und Christen in aller Welt, die sich in der Nachfolge Jesu bemühen, für Arme, Notleidende und Hilfsbedürftige da zu sein.

V: Gott, der du die Niedrigen erhöhst

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Gott ist unsere Zuflucht und Hoffnung. Lasst uns beten für alle, die durch die Pandemie in wirtschaftliche Not geraten sind, und die keine Perspektive für ihre Zukunft mehr sehen.

V: Gott, der du die Niedrigen erhöhst

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Gottes Hand gibt Halt in Angst und Not. Lasst uns beten für alle die in Armut und Not leben, und für alle, die Schutz und Hilfe suchen.

V: Gott, der du die Niedrigen erhöhst

A: Wir bitten dich erhöre uns

- Gottes Geist schenkt Weisheit und macht fähig zu Gerechtigkeit und Liebe. Lasst uns beten für alle, die Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche.

V: Gott, der du die Niedrigen erhöhst

A: Wir bitten dich erhöre uns

- In Gottes Händen liegt unser aller Leben. Lasst uns beten für unsere Verstorbenen und alle Menschen, die ihre irdische Pilgerschaft vollendet haben.

V: Gott, der du die Niedrigen erhöhst

A: Wir bitten dich erhöre uns

Gott, du hörst unser Rufen, wie du das Schreien der Armen hörst. Du antwortest auch durch unseren Mund und unsere Hände. Wir danken dir und loben dich, heute und alle Tage unseres Lebens.

Beten : Vater unser

Segensgebet

Der Herr segne uns
er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen

zusammengestellt von Stefan Peter, Pfarrer